

Lakunen als Auslöser des Fachwissens im Diskurs – Fallstudie

Der Aufsatz ist der interlingualen Lakunen gewidmet, die als lexikalische und kulturelle Besonderheiten Elemente des Diskurses sind (Miłosz-Szewczyk 2022). Als Schlüsselwörter kommen sie auch in Fachtexten bzw. in Fachdiskursen vor und aktivieren bei den Adressaten das Fachwissen und manifestieren somit den sprachlichen Wissensumfang. Die Analyse des polnischen Mediendiskurses ermöglicht, Wissensbestände über den Fachdiskurs zu vermitteln, in dem die Lakune *frankowicz/frankowiec* auftaucht. Die der Analyse unterzogene Lakune gilt sowohl als Medienphänomen als auch als Anzeichen der typischen Realia der polnischen Kultur. Das Hauptziel der Untersuchung ist es, die Bedeutung der in Frage stehenden Lakune im laufenden Diskurs zu erschließen und zu aktualisieren. Das Unterfangen basiert auf früheren Forschungen (Miłosz-Szewczyk 2022) und setzt sich zum Ziel festzustellen, ob und in welchem Ausmaß ein möglicher Bedeutungswandel des Lexems *frankowicz/frankowiec* stattgefunden hat. Anhand der Fallstudie wird zugleich illustriert, wie Lakunen im Diskurs Expertenwissen auslösen. Durch die Rekonstruktion aktueller Bedeutung der Lakune aufgrund der Diskursanalyse werden nämlich existente Wissensbestände aktiviert und neue gebildet, die die lexikalische und aktuelle Bedeutung ergänzen. Somit wird bestätigt, dass das Wissen mithilfe von Lakunen distribuiert und konstituiert wird und der Mediendiskurs den Zugang zum Fachdiskurs ermöglicht.

Schlüsselwörter: interlinguale Lakune, aktuelle Bedeutung, Fachwissen, Fachdiskurs

Lacunas as Triggers of Expert Knowledge in Discourse – Case Study

The paper is dedicated to interlingual lacunas such as lexical and cultural features, which are elements of discourse (Miłosz-Szewczyk 2022). As keywords they occur in specialist texts and discourses and activate the addressees' expert knowledge and thus manifest the scope of linguistic knowledge. Analyzing the Polish media discourse makes it possible to convey knowledge about the specialist discourse in which the lacuna *frankowicz/frankowiec* appears. The lacuna subjected to analysis is considered both a media phenomenon and a sign of the typical realia of Polish culture. The main aim of the study is to explore and update the meaning of the lacuna in question in the current discourse. The endeavor is based on earlier research (Miłosz-Szewczyk 2022) and aims to determine whether and to what extent a possible change in the meaning of the lexeme *frankowicz/frankowiec* has taken place. The case study also illustrates how lacunas trigger expert knowledge in discourse. Through the reconstruction of its actual meaning on the basis of the discourse analysis, existing stocks of knowledge are activated and new ones are formed that complete the lexical and actual meaning. This confirms that knowledge is distributed and constituted with the help of lacunas and enables the media discourse to access the specialized discourse.

Keywords: interlingual lacuna, actual meaning, expert knowledge, specialist discourse

Author: Karolina Miłosz, Maria Curie-Skłodowska University in Lublin, pl. Marii Curie-Skłodowskiej 4A, 20-031 Lublin, Poland, e-mail: karolina.milosz@mail.umcs.pl

Received: 30.11.2023

Accepted: 6.3.2024

Im vorliegenden Beitrag wird der Versuch unternommen, am Beispiel der rekonstruierten aktuellen Bedeutung der interlingualen polnischsprachigen Lakune *frankowicz/frankowiec*¹ zu veranschaulichen, dass durch die Rekonstruktion ihrer aktuellen Bedeutung aufgrund der Diskursanalyse existente Wissensbestände aktiviert und neue gebildet werden.

1. Zur Begrifflichkeit

Der grundlegende Begriff der Ethnopsycholinguistik ist die Lakune, die an die Ungereimtheiten von Sprachen und Kulturen hinsichtlich der Lexik anknüpft. Da die Lakunarität das immanente Merkmal des lexikalischen Systems der Sprache ist (vgl. Bykova 2006: 138), wurde sie zum Forschungsgegenstand mehrerer Beiträge. Mit der Lakunologie (Lakunen-Theorie²) und somit mit Lakunen befassten sich bisher viele Autoren im Hinblick auf Kultur (Ertelt-Vieth 2006, Anokhina 2013), Lexikologie (Gouws/Prinsloo 2008, Sosnowski/Blagoeva 2022, Szerszunowicz 2013 und 2016, Bentivogli/Pianta 2000), Werbung (Grodzki 2003) und Translation (Panasiuk 2005, 2006, 2009; Bykova 2006). Im vorliegenden Beitrag wird die Lakune in kontrastiver Hinsicht als das Fehlen eines Fragments der Realität verstanden, auf die sie sich bezieht.

Lakunen werden von Ejger/Panasiuk (2006: 112) als „Folgen der Widerspiegelung von für eine konkrete Kultur spezifischen Realien, Ereignissen, Zuständen, Prozessen und Phänomenen, die als Signale für eine bestimmte linguokulturelle Spezifik einer Sprachgemeinschaft“ angesehen. Sie entstehen infolgedessen, dass ein Konzept oder seine sprachliche Manifestation in einer der verglichenen Kultur fernbleibt, wobei die denotative Situation vorhanden ist (vgl. ebd.). Ertelt-Vieth/Denisova-Schmidt (vgl. 2011: 172) betonen, dass Lakunen sich aus der Außenperspektive ergeben, weil sie „per definitionem interkulturell“ (Ertelt-Vieth 2006: 50) sind. Lakunen-Theorien umfassen

¹ „Frankowiczem w języku codziennym i publicystyce nazywa się osobę, która zaciągnęła kredyt hipoteczny we frankach szwajcarskich, zwłaszcza przed kryzysem finansowo-ekonomicznym w 2015 r., czego skutkiem jest to, że (także w związku z innymi kryzysami gospodarczymi, które prowadziły do osłabienia się złotówki) frankowicz musi spłacać bardzo wysokie i niekorzystnie przeliczane raty kredytu. Frankowicz to inaczej frankowiec. [...] Por. wiborowicz, złotówkowicz” [dt. Als *frankowicz* wird in der Alltagssprache und Publizistik eine Person bezeichnet, die insbesondere vor der Finanz- und Wirtschaftskrise 2015 einen Hypothekarkredit in Schweizer Franken aufgenommen hat, mit der Folge, dass sie (auch aufgrund anderer Wirtschaftskrisen, die zur Schwächung von Zloty führten) sehr hohe und ungünstig umgerechnete Kreditraten zahlen muss. *Frankowicz* wird anders *frankowiec* genannt. [...] Vgl. *wiborowicz, złotówkowicz*], <https://obserwatoriumjezykowe.uw.edu.pl/hasla/frankowicz/>, Zugriff am 30.7.2023.

Im Beitrag wird die lexikalische Bedeutung der Lakune mit ihrer aktuellen Bedeutung nicht verglichen. Das Ziel der Arbeit ist es, diskursive Kontexte zu zeigen und *frankowicz/frankowiec* anhand des Mediendiskurses zu charakterisieren.

² Die Lakunen-Theorie fungiert „als ein Beschreibungsverfahren für die Spezifik einer nationalen Kultur“ (Markovina 1993: 174). Als ihr Vorläufer gilt Sorokin (1977).

viele Klassifizierungen, siehe: Antipov et al. (1989), Markovina/Sorokin (2006), Panasiuk (2005, 2009), Ertelt-Vieth (1990, 2005), die Lakunen typologisieren. Sie schließen Forschungsmethoden und Typen von Lakunen ein. Forschungsgegenstand des vorliegenden Beitrags ist die lexikalische Lakune³ *frankowicz/frankowiec*, nämlich eine „das sprachliche System betreffende“ Lakune (Ertelt-Vieth/Denisova-Schmidt 2011: 174). Lakune wird als „Nische oder Vertiefung im Text [betrachtet], bei der man herausfinden muss, welche latenten Erscheinungen sich daher verbergen, die mit Wissen und Kenntnissen der rezipierenden Kultur ausgefüllt werden müssen“ (Schröder 1997: 10). Als lexikalische Einheiten, die keine Ein-Wort-Entsprechung in der Zielsprache haben, bereiten sie sowohl Probleme mit der Textrezeption als auch mit der Textübersetzung, sodass es zu interkulturellen Missverständnissen kommt (vgl. Ertelt-Vieth 1990). Aus diesem Grund wird nach ihrer Bedeutung gesucht. Da Lakunen „keine stabilen Bedeutungen [fixieren]“ (Ertelt-Vieth 2006: 50), wird nach ihrer aktuellen Bedeutung geforscht. Knipf-Komlósi et al. (2006: 142) stellen fest, dass „Wörter in ihrer Verwendung [...] über eine sog. aktuelle Bedeutung [verfügen]“, die einem lexikalischen Element im Gebrauch, in der Kommunikationssituation zugeschrieben wird. Markowski (vgl. 2012: 43) fügt hinzu, dass aktuelle Bedeutung (auch textuelle, pragmatische genannt) auf eine konkrete Situation, die gegebene Textrealisierung eines Lexems zurückzuführen ist. Da interlinguale Lakunen lexikalische und kulturelle Besonderheiten Elemente des Diskurses (Miłosz-Szewczyk 2022) sind, wird ihre aktuelle Bedeutung aufgrund der Diskursanalyse rekonstruiert.

In dem vorliegenden Beitrag wird die aktuelle Bedeutung der Lakune *frankowicz/frankowiec* mit Hilfe der Diskursanalyse der neuen Fachdiskursfragmente (aus der Zeitperiode vom Januar 2021 bis September 2023) rekonstruiert und es wird bewiesen, dass durch diese Rekonstruktion vorhandene Wissensbestände aktiviert und neue gebildet werden.

In der Fachliteratur unterscheidet man zentrale Begriffe: die Diskurslinguistik und die Diskursanalyse. Diskurslinguistik ist eine sprachwissenschaftliche Methode der Analyse der sozialen Praktika und der Wissensdistribution (vgl. Hanus 2018: 35). Laut Busse (2000: 41) untersucht die Diskursanalyse „diskursive Ereignisse in einem Feld des Wissens und achtet dabei vor allem auf die Bedingungen des Erscheinens einzelner epistemischer Elemente in gegebenen epistemisch-diskursiven Kontexten“. Nach Foucault (1969) existiert „kein Wissen ohne definierte diskursive Praxis; und jede diskursive Praxis kann durch das Wissen bestimmt werden, das sie formiert“ (Foucault 1969: 238 zitiert nach Busse 2000: 44). Diskurse werden von ihm als Formationssysteme von

³ Lakune wird im Unterschied zu der lexikalischen Lücke durch ihre semantische Intensität gekennzeichnet, sie kann nur im Vergleich der Wortbedeutung aufgedeckt und aufgrund ihrer Position im System der Sprache und im Kontext in unterschiedlichen Kulturen bestimmt werden. Ejger/Panasiuk (2006: 117) erklären, dass eine lexikalische Lücke wiederum „im Vergleich von Paradigmen und semantischen Feldern differenter Wörter“ festzustellen ist.

Wissenssegmenten und „Zwischenebene zwischen Denken und Sprechen“ betrachtet (Foucault 1971: 32 zit. nach: Busse 2008: 68).

Es muss betont werden, dass der Diskurs nach Witosz (2016) als eine unscharfe Kategorie gilt, die keine ein für alle Mal festgelegten Grenzen hat; die Forscher müssen versuchen, sie selbst zu setzen. Der Diskurs wird in der vorliegenden Arbeit gestützt auf Bilut-Homplewicz (2013), als ein konkreter Sprachgebrauch und sein Funktionieren im Kontext verstanden. Den Kontext bilden nämlich thematisch verwandte Fragmente des Mediendiskurses, dank denen die aktuelle Bedeutung der Lakunen gedeutet werden kann. Dabei werden die Mediendiskurse in Anlehnung an Czachur (2011: 93) als „mediale Konstitutionsformen von Wirklichkeit durch kommunikative Handlungen determiniert, die als Träger von gesellschaftlichen Aufgaben und somit von sozialem Wissen aufgefasst werden können“. Czachur (ebd. S. 94) sieht ihre Rolle darin, dass sie zum einen das gesellschaftliche Wissen repräsentieren, zum anderen das kollektiv tradierte, durch sprachliche Handlungen erzeugte Wissen vergesellschaften. Nach Czachur (2013) werden die Bedeutungen im diskursiven Kontext profiliert und aktualisiert. Gleichzeitig ist die Kontextualisierung eine „Verortung in einem Wissensraum“ so Busse (2007: 16). Und deswegen kann der Diskurs in Anlehnung an Spitzmüller/Warnke (2011: 53) als eine sprachliche Praxis verstanden werden, die das Wissen aushandelt. Wissensbestände werden nämlich „in diskursiver Praxis gesellschaftlich ausgehandelt und etabliert“ (ebd. S. 54). Stenschke (vgl. 2005: 63) ist der Auffassung, dass Informationen im Diskurs vermittelt werden, und betrachtet den Diskurs als Transfer von Wissen, weil Texte das Wissen weitergeben. Andere Forscher setzen auch das Phänomen des Diskurses und des Wissens in Relation. Jäger (2004: 132) charakterisiert den Diskurs „als Fluß von Wissen bzw. sozialen Wissensvorräten durch die Zeit“. Daran knüpft Busch (2004: 9) an, der den Diskurs-Begriff als „sozial geformte Wissensentwicklung“ definiert. Diaz-Bone (2010: 2) hingegen sieht den Diskurs als „sozio-historische und kollektive Wissensstrukturen und Wissenspraktiken“. Der Diskurs kann auch als „sprachliche Manifestation kollektiven Wissens“ betrachtet werden, also Wissen der bestimmten Kulturen und Kollektive (vgl. Spitzmüller/Warnke 2011: 8).

Menschen organisieren ihr Wissen in Form von Schemata, die kognitive Muster sind und Wissen strukturieren (vgl. Spitzmüller/Warnke 2011: 92). Busse (2008: 65) stellt fest, dass „Wörter (in Sätzen, Texten) [...] Wissen [evozieren]“, was Teubert (2019: 40 f.) folgendermaßen erklärt: ein sprachlicher Ausdruck referiert auf kognitive Einheiten – Frames bzw. Rahmen genannt und ist somit „der Auslöser für das Kopfkino“ (ebd.), aktiviert nämlich das Wissen, das „bereits im Kopf angelegt ist“. Diesen Rahmen bezeichnet Busse (2008: 66) Wissensrahmen, der eine „Formation von Wissens-elementen“ darstellt. Er sieht die Rolle der Diskurse darin, dass sie das Wissen (und damit Wissensrahmen) „organisieren, benötigen und benutzen“. Außerdem „bringen [sie] aber auch neues Wissen hervor, das in künftigen Kontexten verstehensrelevant sein kann“ (Busse 2008: 73).

Fachwissen definiert Schwenk (2010: 184) als „fachbezogene Inhalte“, die „in (Fach) Texten durch Fachsprache erzeugt, vermittelt und übertragen werden“. Das Fachwissen wird somit durch Diskurse geprägt. Grucza (2013: 115 f.) betont, dass jeder Mensch das eigene Fachwissen rekonstruieren (erzeugen) muss, er kann dies auf der Grundlage von Fachtexten tun, die als Exponenten des Fachwissens gelten. Zmarzer (2003: 31) fügt hinzu, dass die Träger des Fachwissens nicht nur Termini sein können, sondern auch andere lexikalische Einheiten.

Das Rekonstruierungsmodell der aktuellen Bedeutung von Lakunen (Miłosz-Szewczyk 2022) ist eine theoretische Basis, dem die Terminologie für interne Struktur des Diskurses von Jäger (2004) und die analytischen Kategorien der wortorientierten Analyse der intratextuellen Ebene des DIMEAN-Modells von Warnke/Spitzmüller (2008) zugrunde liegen.

2. Rekonstruierungsmodell der aktuellen Bedeutung von Lakunen

Im Folgenden werden die Schritte des Rekonstruierungsmodells von Miłosz-Szewczyk (2022: 124) gerafft wiedergegeben, das als Instrument zur effektiven Erforschung der Lakunen genutzt wird, die nach Miłosz-Szewczyk (2022) als Elemente des Diskurses angesehen werden. Wenn man schon eine Lakune aus der Perspektive des „naiven Lesers“ laut Fix et al. (2003) identifiziert hat, die ein fremdes, interpretationsbedürftiges Element des Textes ist, sollte man ihre lexikalische Bedeutung in zweisprachigen Wörterbüchern verifizieren. Wenn sie überhaupt nicht auftaucht oder ihre Definition unzureichend ist, wird sie einer eingehenden Analyse unterzogen. Danach werden Kontexte reproduziert und präsentiert, weil sie nach Busse (vgl. 2007: 102) Elemente des Wissens liefern, die fürs Verständnis des Satzes und Textes notwendig sind. Der analytische Fokus richtet sich auf die Kontextualisierung der Wörter im Satz, in lexikalisch-semanticen Feldern, im Prädikationsrahmen und im textweltbezogenen Wissensrahmen (vgl. Busse 2007: 88 ff.). Der nächste Schritt der Untersuchung ist, das Thema, den Diskursstrang und die Diskursebene im Diskursfragment zu bestimmen. Die analysierten Diskursfragmente lassen sich als Fachtexte bzw. Fachdiskursfragmente charakterisieren, weil sie der fachbezogenen Diskursebene angehören. Dabei wird der Fachdiskurs, in Anlehnung an Jäger (vgl. 2004: 159), als Spezialdiskurs verstanden, der als Expertendiskurs gilt. Laut Busch (2004: 90) konstituiert das Fachwissen Spezialdiskurse, deren Sphäre „der gesellschaftliche Ort wissenschaftlichen Wissens im Rahmen der Systematik der Fächer“ ist. Elemente der Spezialdiskurse (der wissenschaftlichen Diskurse) fließen nach Jäger (vgl. 2004: 80) in den Interdiskurs (nicht-wissenschaftlichen Diskurs) ein und umkehrt. Der Begriff Fachdiskurs weist laut Schwenk (vgl. 2010: 182) auf den Inhalt des Diskurses, seine Fachlichkeit bzw. Fachbezogenheit hin und hinter ihm „verbirgt sich ein Fachtext, der in der allgemeinen Fachsprache abgefasst ist“ (ebd. S. 185). Fachsprache als Sondersprache unterscheidet sich laut Conrad (1985: 70) von der Allgemeinsprache „durch einen spezifischen Wortschatz und Redestil“.

Fachdiskursfragment wird als ein Textteil oder Bestandteil eines Textes verstanden, der ein fachliches Thema behandelt, worauf ein spezifisches, fachliches lexikalisches Inventar hinweist. Das Fachdiskursfragment gehört einer der fachbezogenen Diskursebenen an. Unter der fachbezogenen Diskursebene werden in der vorliegenden Präsentation Orte des Spezialdiskurses, des wissenschaftlichen Diskurses, verstanden, „von denen aus gesprochen wird“, laut Jäger (2004), beispielsweise Wissenschaft, Politik, Verwaltung usw. Sie charakterisieren sich durch den Fachwortschatz, der „beruflich determiniert [ist] und die Fachwörter bzw. Termini bestimmter Berufsgruppen bzw. Wissenschaftszweige [umfassen]“ (Bräuer/Bartels 1979: 29). Im folgenden Schritt wird die Lakune als eine Ein-Wort-Einheit als Schlüsselwort, Stigmawort, Name oder Ad-hoc-Bildung klassifiziert, um ihre Funktion im Diskurs zu veranschaulichen. Die genannten Schritte des Modells führen zur Rekonstruktion der aktuellen Bedeutung der analysierten Lakune. Ein optionaler Schritt des Modells ist der Vergleich der aktuellen Bedeutung mit der lexikalischen Bedeutung, der in der Analyse von Miłosz-Szewczyk (vgl. 2022: 297, 326) vorgenommen und mit einem ausführlichen Kommentar versehen wurde.

3. Diskursanalyse und ihre Ergebnisse

Als Nächstes werden die Resultate der Analyse der 51 polnischsprachigen in digitaler Form publizierten Fachdiskursfragmente präsentiert, in denen die Lakune *frankowicz/frankowiec* auftaucht. Sie wurden in der Zeitperiode vom Januar 2021 bis September 2023 gesammelt. Es ist eine Fortsetzung der Diskursanalyse von Miłosz-Szewczyk (2022), die aufgrund der bis Ende Dezember 2020 publizierten Diskursfragmente durchgeführt wurde.

An dieser Stelle muss betont werden, dass alle digitalisierten Texte nach Jäger (2004) als Diskursfragmente auf der Diskursebene der Medien situiert wurden. Erwähnenswert ist auch, dass die Lakune *frankowicz/frankowiec* kein Fachbegriff ist, sondern sie gehört zur Umgangssprache, also zur Alltagssprache, worauf die Stilangabe „potocznie“⁴ (dt. ‚umgangssprachlich‘) in ihrer lexikalischen Bedeutung aus den Wörterbüchern hinweist. Trotzdem kommt sie in Fachtexten vor.

In den 51 analysierten Fachdiskursfragmenten, die ein fachliches Thema behandeln und durch Fachwortschatz gekennzeichnet sind, wurden folgende Diskursstränge festgestellt: *Maßnahmen gegen Bankenmissbrauch*, *Status von frankowicz/frankowcy in der Gesellschaft* und *Maßnahmen von Banken gegen frankowicze*, die auf Diskursebenen des Gerichtswesens, Bankenwesens und der Finanzen gestaltet werden. Betonenswert ist, dass die der Analyse unterzogene polnischsprachige Lakune *frankowicz/frankowiec* der Alltagssprache entnommen wurde, was sie (nach Jäger 2004) auf der Ebene des Alltags platziert. Sie kommt in den Diskursfragmenten aber nicht auf der Ebene des

⁴ Vgl. <https://sjp.pl/Frankowicz>; <https://wsjp.pl/haslo/podglad/67460/frankowicz>, Zugriff am 1.8.2023.

Alltags vor, sondern im Fachdiskurs, im Spezialdiskurs, worauf die fachbezogenen Diskursebenen als Orte des Spezialdiskurses, von denen aus gesprochen wird, hinweisen. Eine Hervorhebung verdient die Tatsache, dass die analysierten Fachdiskursfragmente gleichzeitig auf zwei oder sogar drei genannten Ebenen angesiedelt sind, was die These von Jäger (2004: 163) bestätigt, dass „Diskursebene aufeinander einwirken, sich aufeinander beziehen, einander nutzen und gegenseitig durchdringen“. Somit gelten „Lakunen als Elemente des Diskurses, der auf verschiedenen Diskursebenen geführt wird“ (Miłosz-Szewczyk 2022: 302).

In den analysierten Fachdiskursfragmenten werden folgende Themen aufgegriffen: Charakteristik von *frankowiczelfrankowcy*, Gründe der Probleme von *frankowicze*, Kampf von *frankowiczelfrankowcy* mit Banken, Hilfe für *frankowicze*, Gruppen von *frankowicze*, Folgen der Kreditaufnahme in Schweizer Franken, Klagen der Banken gegen *frankowicze*.

Darauffolgend werden die Themen der analysierten Diskursfragmente in einer Tabelle zusammengestellt, um zu zeigen, wie sich die thematische Struktur der Fragmente geändert hat.

Themen in Diskursfragmenten	von 10.2015 bis 12.2020 ⁵	von 01.2021 bis 09.2023
Charakteristik von <i>frankowicze</i>	X	X
Gründe der Probleme von <i>frankowicze</i>	X	
Proteste von <i>frankowicze</i>	X	
Kampf von <i>frankowicze</i> mit Banken	X	X
Hilfe für <i>frankowicze</i>	X	X
Gruppen von <i>frankowicze</i>		X
Teilungen in der Gesellschaft	X	
Einstellungen der Gesellschaft zu <i>frankowicze</i>	X	
Folgen der Kreditaufnahme in Schweizer Franken	X	X
Klagen der Banken gegen <i>frankowicze</i>		X

Tab. 1. Thematische Struktur

Im Vergleich zu den Ergebnissen der früheren Analysen (vgl. Miłosz-Szewczyk 2022: 297 f.) werden in der angegebenen Zeitperiode in den 51 analysierten Fachdiskursfragmenten keine Themen, wie „Proteste von *frankowicze*“, „Gründe der Probleme von *frankowicze*“ oder „Einstellungen der Gesellschaft zu *frankowicze*“ angesprochen. *Frankowicze* protestieren nicht mehr auf den Straßen der Großstädte oder vor dem Senat (vgl. Miłosz-Szewczyk 2022: 282 f.), sondern kämpfen mit den Banken vor Gericht („*Frankowicze* idą do sądu. Obciążenie sędziów, ponad ludzkie siły“⁶). Über 99 %

⁵ Vgl. Miłosz-Szewczyk (2022: 298).

⁶ Vgl. <https://next.gazeta.pl/next/7,151003,26808891,sad-najwyzszy-podjal-wazna-decyzje-frankowicz-moze-skutecznie.html>, Zugriff am 12.8.2023.

der Klagen gegen Banken gewinnen rechtskräftig *frankowicze* („99,1 proc. – tyle spraw prawomocnie wygrywają *frankowicze* przeciwko bankom“⁷). Darüber hinaus werden die Gründe der Probleme von *frankowicze* nicht thematisiert, es wird nämlich das Phänomen von *frankowicze* in der Charakteristik allgemein dargestellt. Hilfe bekommen *frankowicy* in Form des Rechtsbeistandes von den Rechtsanwälten⁸, deren Kanzleien sogar nur auf die Unterstützung von *frankowicze* spezialisiert sind.

Des Weiteren wurde das Thema „Teilungen in der Gesellschaft“ durch *Gruppen von frankowicze* ersetzt. In Fachdiskursfragmenten kommt die Bezeichnung *Ex-frankowicz* vor, die einen *frankowicz* charakterisiert, der bereits vor mehreren Jahren seinen Kredit an die Bank abbezahlt hat.⁹ Ein *Ex-frankowicz* kann nicht mit einem außergerichtlichen Vergleich mit der Bank rechnen, aber er kann jedoch die Bank auf Zahlung verklagen und die Rückzahlung der zu Unrecht erbrachten Leistungen zuzüglich der gesetzlichen Verzugszinsen verlangen. („*Ex-frankowicz* nie może liczyć na pozasądową ugodę z bankiem, może jednak pozwać bank o zapłatę i zażądać zwrotu nienależnie spełnionych świadczeń wraz z ustawowymi odsetkami za opóźnienie“¹⁰). Ein anderer Typ von *frankowicz* ist *przedsiębiorca-frankowicz*¹¹ oder *frankowicz-przedsiębiorca*¹² (dt. *frankowicz-Unternehmer*), der sich nicht auf den Rechtsschutz der Konsumenten stützen kann. Er kann jedoch die Aufhebung des Vertrages nach anderen Bestimmungen als denen über missbräuchliche Klauseln verlangen („*frankowicz-przedsiębiorca* nie może liczyć na ochronę prawną właściwą konsumentom. Może jednak rościć o unieważnienie umowy na podstawie innych przepisów niż te dotyczące klauzul abuzywnych“¹³). *Przedsiębiorca-frankowicz* kann auch vor Gericht gewinnen und sein Geld zurückbekommen („*Przedsiębiorca-Frankowicz* też może wygrać w sądzie i odzyskać swoje pieniądze!“¹⁴). Urteil des Obersten Gerichtshofs vom 28. April 2022 beinhaltet die offizielle Stellungnahme der Richter, die erkannten, dass die eigenständige Festlegung des Wechselkurses durch die

⁷ Vgl. https://www.franknews.pl/kto-nadal-przegrywa-sprawy-z-bankami-o-kredyty-we-frankach-jakie-kancelarie/?gclid=Cj0KCQiAmNeqBhD4ARIsADsYfTd4YhidzLG8kzw3Lkg6e-NPFtgNjhwhnpKOk4S4n6v1mxh4WqduU3saAvE9EALw_wcB, Zugriff am 1.8.2023.

⁸ Vgl. <https://kancelariafrejowskichf.pl/frankowicz-kto-to/>; <https://www.kancelaria-olc.pl/blog/post/co-powinien-zrobic-frankowicz-zawrzec-z-bankiem-ugode-czy-zlozyc-pozew>, Zugriff am 1.9.2023.

⁹ Vgl. <https://www.franknews.pl/teraz-w-koncu-juz-kazdy-frankowicz-moze-uniewaznic-kazdy-kredyt-we-frankach-i-to-szybko/>, Zugriff am 1.9.2023.

¹⁰ Vgl. <https://www.franknews.pl/teraz-w-koncu-juz-kazdy-frankowicz-moze-uniewaznic-kazdy-kredyt-we-frankach-i-to-szybko/>, Zugriff am 2.9.2023.

¹¹ Vgl. <https://kancelarierp.pl/przedsiębiorca-frankowicz-w-sporze-z-bankiem/>, Zugriff am 10.7.2023.

¹² Vgl. <https://chf24.pl/kiedy-frankowicz-moze-przegrac-w-sadzie-sprawe-o-kredyt-we-frankach-w-sadzie/>, Zugriff am 20.8.2023.

¹³ <https://chf24.pl/kiedy-frankowicz-moze-przegrac-w-sadzie-sprawe-o-kredyt-we-frankach-w-sadzie/>, Zugriff am 20.8.2023.

¹⁴ Vgl. <https://rachelski.pl/przedsiębiorca-frankowicz-tez-moze-wygrać-w-sadzie-i-odzyskać-swoje-pieniądze/>, Zugriff am 1.9.2023.

Bank unethisch, mit den Bestimmungen des Zivilgesetzbuchs unvereinbar und mit der Rechtsnatur des Kredits in Widerspruch stand. Dank der Entscheidung des Gerichts ist es möglich, die Aufhebung des vor Jahren mit der Bank geschlossenen Kreditvertrags zu beantragen.¹⁵ Ein solches Recht steht nun nicht nur *frankowicze* zu, die natürliche Personen sind, sondern auch den Unternehmern, die eine Schuld auf ein Unternehmen aufgenommen haben („Takie prawo przysługuje obecnie nie tylko frankowiczom będącym osobami fizycznymi, ale również przedsiębiorcom, którzy zaciągnęli dług na firmę“¹⁶).

Fachdiskursfragmente thematisieren auch *Klagen der Banken gegen frankowicze*. In Bezug darauf erscheint ein neuer Diskursstrang: *Maßnahmen von Banken gegen frankowicze*. Nach dem EuGH-Urteil vom 15. Juni 2023 begannen die Banken den Kreditnehmern, die in Schweizer Franken indexierte oder denominierte Kredite zurückzahlen, einen Vergleich anzubieten („Po wyroku TSUE z 15 czerwca 2023 r. widoczne jest znaczne ożywienie banków w oferowaniu ugód kredytobiorcom spłacającym kredyty indeksowane lub denominowane kursem CHF“¹⁷). Es gibt bereits Fälle von *frankowicze*, die Vergleiche mit den Banken abgeschlossen haben und deren Ratenzahlungen deutlich gestiegen sind, anstatt zu sinken („Już teraz są przypadki *frankowiczów*, którzy podpisali ugody z bankami i ich rata zaczęła znacząco rosnać zamiast spadać“¹⁸). Eine andere Maßnahme der Banken gegen *frankowicze* sind die Klagen („*Frankowicz* pozwany przez bank“¹⁹). Die Bank deutet in der Klage gegen den Kreditnehmer darauf hin, dass eine ungerechtfertigte Bereicherung von *frankowicz* im Laufe des Vertrages stattgefunden hat, weil er durch die (ungerechtfertigte) Verwendung des Gutes eines anderen, nämlich der Bank, Aufwendungen erspart hat. Dieses Gut ist die im Rahmen des Vertrages gezahlte Kreditsumme. Darüber hinaus soll die Klageerhebung *frankowicze* wohl davon abhalten, Klage zu erheben, um den Vertrag für nichtig zu erklären.²⁰ Außerdem erhalten *frankowicze* Zahlungsaufforderungen. Die Banken verschicken Vorladungen, in denen sie eine Vergütung für die Nutzung von Kapital fordern („*Frankowicze* otrzymują wezwania do zapłaty. Banki wysyłają wezwania do zapłaty, domagając się wynagrodzenia za korzystanie z kapitału“²¹).

¹⁵ Vgl. <https://businessinsider.com.pl/poradnik-finansowy/kredyty/frankowicze-kim-sa-ja-ka-byla-ich-historia-i-o-co-chodzi-z-wyrokiem-w-sprawie-kredytow/zvswfet>, Zugriff am 10.7.2023.

¹⁶ Ebd.

¹⁷ Vgl. <https://www.prawo.pl/biznes/frankowicz-z-ugoda-niech-sie-nie-spieszy-banki-pracujana-d-zmianami,522275.html>, Zugriff am 20.8.2023.

¹⁸ Vgl. <https://pap-mediaroom.pl/biznes-i-finance/czy-frankowicze-moga-wygrac-w-sadach-wiecej-niz-sie-spodziewali>, Zugriff am 1.9.2023.

¹⁹ Vgl. <https://www.jhcadwokaci.pl/frankowicz-pozwany-przez-bank-nalezy-sie-obawiac/>, Zugriff am 20.8.2023.

²⁰ Vgl. <https://www.jhcadwokaci.pl/frankowicz-pozwany-przez-bank-nalezy-sie-obawiac/>, Zugriff am 12.7.2023.

²¹ Vgl. <https://szolajski.com/bez zasadne-roszczenie-banku-o-wynagrodzenie-za-korzystanie-z-kapitalu-w-sprawach-kredytu-chf/>, Zugriff am 15.9.2023.

Die genannten Diskursstränge kommen nicht mehr auf den Diskursebenen der Politik, der Wissenschaft oder der Medien (vgl. Miłosz-Szewczyk 2022: 298) vor, sondern werden auf Ebenen der Finanzen, des Gerichts- und Bankenwesens gestaltet. Die Lakune hat den Status des Schlüsselwortes in 38 von 51 der Analyse unterzogenen Diskursfragmenten erhalten. Sie kommt sowohl im Titel des Textes als auch mehrmals im Text vor. Als Schlüsselwort fasst sie die Idee des Textes zusammen und fungiert als themenbestimmende Worteinheit (vgl. Miłosz-Szewczyk 2022), genauer als Indikator für die Themen der Diskursfragmente. Außerdem aktiviert sie bei den Adressaten der Texte das Fachwissen über Finanzen, Bankenwesen, Gerichtswesen, das verstehensrelevant ist und ihren Wissensumfang manifestiert.

Interessanterweise wurde der Lakune kein Status des Stigmawortes zuerkannt. *Frankowicze* werden nicht mehr pejorativ bezeichnet und erwecken keine negativen Konnotationen. Außerdem wurde keine pejorative Einstellung irgendeiner sozialen Gruppen gegenüber *frankowicze/frankowcy* festgestellt. In Erscheinung tritt aber die Unterscheidung der Gruppen von *frankowicze*, nämlich: *frankowicze-przedsiębiorcy*, *ex-frankowicze* und wieder (wie bei Miłosz-Szewczyk 2022: 296) *frankowicze* vs. *złotówkowcy/złotówkowicze*²². Sie werden aber nicht abwertend genannt, stehen nicht in Opposition zueinander. Die Bezeichnungen betreffen entweder den Kreditstatus oder die Art des Kredits. Für *frankowicze-przedsiębiorcy*, *ex-frankowicze* und *złotówkowcy* gelten andere rechtliche und bankengesetzliche Vorschriften.

Aufgrund der Diskursanalyse wird die aktuelle Bedeutung der Lakune *frankowicz/frankowiec* (vgl. Miłosz-Szewczyk 2022: 321 f.) um folgende Aspekte ergänzt:

- dank der günstigen Rechtsprechung kämpfen *frankowicze* mit Banken vor Gerichten, statt zu protestieren;
- Hilfe bekommen sie in Form des Rechtsbeistandes von den Rechtsanwälten, deren Kanzleien sich auf die Unterstützung von *frankowicze* spezialisieren;
- nach den Urteilen des EuGH und des Obersten Gerichtshofs fingen Banken an, gegen *frankowicze* zu klagen, ihnen Zahlungsaufforderungen zu schicken oder Vergleiche anzubieten und zu schließen;
- es werden *ex-frankowicze* und *przedsiębiorcy-frankowicze* unterschieden;
- *frankowicz* ist kein Stigmawort.

4. Schlussfolgerungen und Forschungsperspektive

Zusammenfassend ist die analysierte Lakune *frankowicz/frankowiec* kein Fachbegriff, sondern ein umgangssprachliches Lexem, hat aber den Status des Schlüsselwortes in Fachdiskursfragmenten erhalten, worauf die fachbezogenen Diskursebenen wie

²² Vgl. https://wiadomosci.radiozet.pl/Biznes/Plakali-kiedy-uwolnili-sie-od-kredytu--Frankowicze-czekaja-na-przelomowa-decyzje?gad_source=1&gclid=Cj0KCQiAmNeqBhD-4ARIsADsYfTeuq92VoOFVc9OPspu0j3D6Vumc54PH48n1D3hRObrLWF2aEoY4WGoaAiBbEALw_wcB, Zugriff am 10.7.2023.

Gerichtswesen, Bankenwesen und Finanzen hinweisen. Darüber hinaus werden aus den analysierten Diskursfragmenten Wissensbestände über aktuelle Bedeutung von *frankowicz/frankowiec* erzeugt. Beschreibung des diskursiven Kontextes, Diskursthemen (wie: Hilfe für *frankowicze*, Gruppen von *frankowicze*, Kampf mit Banken, Klagen der Banken gegen *frankowicze* usw.) und der Diskursstränge (wie: *Maßnahmen gegen Bankenmissbrauch*, *Hilfe für frankowicz/frankowcy*, *Maßnahmen von Banken gegen frankowicze*) weisen auf die aktuelle Bedeutung der Lakune und auf das aktivierte Fachwissen hin. Die Lakune *frankowicz/frankowiec* gilt als Medienphänomen, das in den Medien entstand und von ihnen propagiert wurde. Den Adressaten der Texte, den Teilnehmern des Diskurses, wurde die Bezeichnung *frankowicz/frankowiec* durch und dank den Medien beigebracht, was die These bestätigt, dass das Wissen durch Diskurse geprägt wird. Hieraus ergibt sich, dass der Mediendiskurs den Zugang zum Fachdiskurs ermöglicht. Man braucht beispielsweise kein Bankenwesen oder Finanzen zu studieren, um die Bedeutung der Lakune *frankowicz/frankowiec* zu verstehen, sie zu rekonstruieren.

Dank der Rekonstruktion der aktuellen Bedeutung bekommt man den Überblick über eine Gruppe von Menschen, über eine konkrete Gesellschaftsschicht und ihre Situation. *Frankowicz/frankowcy* gelten als Anzeichen der typischen Realia der polnischen Kultur²³. Dank der Definition der aktuellen Bedeutung der Lakune *frankowicz/frankowiec* werden neue Wissensbestände gebildet, die die lexikalische und aktuelle Bedeutung ergänzen. Es wurde die These von Czachur (2013) bestätigt, dass die Bedeutungen nicht fest sind, sondern sie werden im Diskurs profiliert und aktualisiert. Beachtenswert ist, dass Diskurs dynamisch ist und „die Bedeutungen können sich also mit der Zeit ändern und modifiziert werden“ (Miłosz-Szewczyk 2022: 329), was der vorliegende Beitrag belegt.

Aus der Fallstudie kann man folgern, dass Lakunen als Schlüsselwörter auch in Fachtexten vorkommen, sie gelten deswegen als Elemente des Diskurses, auch des Fachdiskurses. Fachdiskurs wird durch die Medialisierung (Vermittlung durch die Medien) vereinfacht. Lakunen lösen bei den Adressaten im Medienbereich das Fachwissen (z. B. über Finanzen, Bankenwesen, Gerichtswesen) aus und manifestieren somit den sprachlichen Wissensumfang. Sie können an dem Diskurs teilnehmen. Das Wissen wird mithilfe von Lakunen distribuiert und konstituiert. Durch die Rekonstruktion der aktuellen Bedeutung der Lakunen aufgrund der Diskursanalyse werden Wissensbestände (über Fachdiskurs) aktiviert und neue gebildet.

Zum Schluss wird noch auf die Forschungsperspektive eingegangen. In weiteren Untersuchungen könnte näher darauf eingegangen werden, von wem Fachdiskurse geführt werden, von Fachleuten (Experten) oder von Laien, die das Fachwissen besitzen

²³ Siehe Bartmiński (2016), der Kultureme und Werte beschrieb, die durch Schlüsselwörter der polnischen Nationalkultur in Erscheinung treten; siehe auch Burkhardt (2008), die Kultureme in der Translationswissenschaft platzierte, oder Rak (2015), der Kultureme ethnolinguistisch betrachtete.

und wie die Vermittlung des Fachwissens verläuft. Außerdem können Lakunen als übergreifendes Phänomen betrachtet werden, weil sie nicht nur Fachwissen, sondern auch kulturelles Wissen aktivieren. Da sie in Diskursen vorkommen, können sie verschiedene Arten von Wissen evozieren.

Literaturverzeichnis

- ANOKHINA, Tetiana. „The linguistic lacunation: cognitive mapping in schemes and terms”. *Journal of Education, Culture and Society* 1 (2013): 166–174. Print.
- ANTIPOV, Georgij Aleksandrovich, Oleg DONSKICH, Irina MARKOVINA und Jurij SOROKIN. *Tekst kak javlënije kul'tury*. (Text als kulturelle Erscheinung). Novosibirsk: Nauka Sibirskoe otdělenie, 1989. Print.
- BARTMIŃSKI, Jerzy. „Słowa klucze, kulturemy, koncepty kulturowe”. *Przegląd Humanistyczny. Pismo Uniwersytetu Warszawskiego* 3/ 454, (2016): 21–29. Print.
- BENTIVOGLI, Luisa und Emanuelle PIANTA. „Looking for lexical gaps”. *Proceedings of the Ninth EURALEX International Congress*. Hrsg. Ulrich Heid. Stuttgart: Universität Stuttgart, 2000, 663–669. Print.
- BILUT-HOMPLEWICZ, Zofia. „Między wieloznacznością a uprecyzjowaniem pojęcia ‚dyskurs’. Miejsce tekstu w germanistycznych ujęciach dyskursu”. *Stylistyka* XXII (2013): 27–46. Print.
- BRÄUER, Rolf, Gerhard BARTELS. *Wörterbuch lexikologischer Termini*. Greifswald: E.-M.-Arndt-Univ., 1979. Print.
- BURKHARDT, Hanna. „Kulturemy i ich miejsce w teorii przekładu”. *Acta Universitatis Wratislaviensis Język a Kultura* No 3060 tom 20 (2008). Print.
- BUSCH, Albert. *Diskurslexikologie und Sprachgeschichte der Computertechnologie*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 2004. Print.
- BUSSE, Dietrich. „Historische Diskurssemantik. Ein linguistischer Beitrag zur Analyse gesellschaftlichen Wissens”. *Sprache und Literatur in Wissenschaft und Unterricht* 31/86 (2000): 39–53. Print.
- BUSSE, Dietrich. „Diskurslinguistik als Kontextualisierung: Methodische Kriterien. Sprachwissenschaftliche Überlegungen zur Analyse gesellschaftlichen Wissens”. *Diskurslinguistik nach Foucault. Theorie und Gegenstände (= Linguistik – Impulse und Tendenzen 25)*. Hrsg. Ingo, H. Warnke. Berlin, New York: de Gruyter, 2007, 81–105. Print.
- BUSSE, Dietrich. „Diskurslinguistik als Epistemologie. Das verstehensrelevante Wissen als Gegenstand linguistischer Forschung”. *Methoden der Diskurslinguistik. Sprachwissenschaftliche Zugänge zur transtextuellen Ebene*. Hrsg. Warnke, Ingo H. und Jürgen Spitzmüller. Berlin: Walter de Gruyter, 2008, 57–88. Print.
- BYKOVA, Gulchera. „Phenomenon of Lacunarity: Some Results of Theoretical Apprehension and Prospects of Lexicographic Presentation”. *Lakunen-Theorie. Ethnopsycholinguistische Aspekte der Sprach – und Kulturforschung*. Hrsg. Igor Panasiuk und Hartmut Schröder. Berlin: LIT Verlag, 2006, 135–141. Print.
- CONRAD, Rudi. *Lexikon sprachwissenschaftlicher Termini*. Leipzig: Bibliographisches Institut, 1985. Print.
- CZACHUR, Waldemar. *Diskursive Weltbilder im Kontrast. Linguistische Konzeption und Methode der kontrastiven Diskursanalyse deutscher und polnischer Medien*. Wrocław: ATUT, 2011. Print.
- CZACHUR, Waldemar. „Das diskursive Weltbild und seine kognitionstheoretische Fundierung in der Diskurslinguistik”. *Studia Germanica Gedanensia* 29 (2013): 186–197. Print.

- DIAZ-BONE, Rainer. „Was ist der Beitrag der Diskurslinguistik für die Foucaultsche Diskursanalyse? Review Essay“. *Forum Qualitative Sozialforschung/Forum Qualitative Social Research* 11.2 (2010). www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/1454/2955. 9.9.2023.
- EJGER, Heinrich und Igor PANASIUK. „Lakunen und Konzepte: Zur Frage der Determinierung interkultureller Unterschiede“. *Lakunen-Theorie. Ethnopsycholinguistische Aspekte der Sprach- und Kulturforschung*. Hrsg. Igor Panasiuk und Hartmut Schröder. Berlin: LIT, 2006, 112–118. Print.
- ERTELT-VIETH, Astrid. *Kulturvergleichende Analyse von Verhalten, Sprache und Bedeutungen im Moskauer Alltag. Beitrag zu einer empirisch, kontrastiv und semiotisch ausgerichteten Landeswissenschaft* (= Beiträge zur Slavistik 11). Frankfurt am Main, Bern, New York u. a.: Peter Lang, 1990. Print.
- ERTELT-VIETH, Astrid. *Interkulturelle Kommunikation und kultureller Wandel. Eine empirische Studie zum russisch-deutschen Schüleraustausch*. Tübingen: Gunter Narr Verlag, 2005. Print.
- ERTELT-VIETH, Astrid. „Weiterentwicklung des Lakunen-Modells und der Lakunen-Theorie: axiologische Lakunen, Dreiteilung des Modells, Symbole“. *Lakunen-Theorie. Ethnopsycholinguistische Aspekte der Sprach- und Kulturforschung*. Hrsg. Igor Panasiuk und Hartmut Schröder. Berlin: LIT, 2006, 49–72. Print.
- ERTELT-VIETH, Astrid und Elena DENISOVA-SCHMIDT. „Lakunen-Analyse zur empirischen Forschung interkultureller Kommunikation – Methodologie“. *Osteuropa – interkulturelle, interlinguale und kulturvergleichende Studien*. Hrsg. Olga Rösch. Berlin: News & Media, 2011, 170–187. Print.
- FIX, Ulla, Hannelore POETHE und Gabriele Yos. *Textlinguistik und Stilistik für Einsteiger. Ein Lehr- und Arbeitsbuch*. Frankfurt am Main u. a.: Lang, 2003. Print.
- FOUCAULT, Michel. *L'archéologie du savoir*, Paris, 1973. (Dt.: Die Archäologie des Wissens). Frankfurt am Main, 1969. Print.
- FOUCAULT, Michel. *L'ordre du discours*. Paris, 1971. (Dt.: Die Ordnung des Diskurses). München, 1974. Print.
- GOUWS, Rufus und Danie J. PRINSLOO. „What to Say about manana, totems and dragons in a Bilingual Dictionary? The Case of Surrogate Equivalence“. *Proceedings of the XII EURALEX International Congress*. Hrsg. Elisenda Bernal und Janet DeCesaris. Barcelona: Institut Universitari de Linguística Aplicada, Universitat Pompeu Fabra, 2008, 869–877. Print.
- GRODZKI, Erika. *Using Lacuna Theory to Detect Cultural Differences in American and German Automotive Advertising*. Frankfurt am Main: Peter Lang, 2003. Print.
- GRUCZA, Sambor. *Lingwistyka języków specjalistycznych*. Warszawa: Wydawnictwo Naukowe Instytutu Kulturologii i Lingwistyki Antropocentrycznej Uniwersytet Warszawski, 2013. Print.
- HANUS, Anna. *Krytykowanie i jego operacjonalizacja w kontrastywnej analizie dyskursu*. Wrocław–Dresden: ATUT/Neisse Verlag, 2018. Print.
- JÄGER, Siegfried. *Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung*. Münster: Unrast-Verlag, 2004. Print.
- KNIPF-KOMLÓSI, Elisabeth, Roberta V. RADA und Csilla BERNÁTH. *Aspekte des deutschen Wortschatzes. Ausgewählte Fragen zu Wortschatz und Stil*. Budapest: Bölcsész Konzorcium, 2006. Print.
- MARKOVINA, Irina. „Interkulturelle Kommunikation: Eliminierung der kulturologischen Lakunen“. *Sprache, Kultur, Identität: Selbst- und Fremdwahrnehmung in Ost- und Westeuropa*. Hrsg. Astrid Ertelt- Vieth. Frankfurt am Main, Bern, New York u. a.: Peter Lang, 1993, 174–178. Print.

- MARKOVINA, Irina und Jurij SOROKIN. „Systematisierungsvergleich linguistischer und kultureller Lakunen“. *Lakunen-Theorie. Ethnopsycholinguistische Aspekte der Sprach- und Kulturforschung*. Hrsg. Igor Panasiuk und Hartmut Schröder. Berlin: LIT, 2006, 21–34. Print.
- MARKOWSKI, Andrzej. *Wykłady z leksykologii*. Warszawa: Wydawnictwo Naukowe PWN, 2012. Print.
- MIŁOŚZ-SZEWCZYK, Karolina. *Interlinguale Lakunen in Diskursen. Eine empirische Studie anhand von ausgewählten deutschen und polnischen Textbeispielen*. Lubliner Beiträge zur Germanistik und Angewandten Linguistik Bd. 15. Berlin et al.: Peter Lang, 2022. Print.
- PANASIUK, Igor. *Kulturelle Aspekte der Übersetzung. Anwendung des ethnopsycholinguistischen Lakunen-Modells auf die Analyse und Übersetzung literarischer Texte*. Münster, Berlin, Hamburg, London, Wien: LIT Verlag, 2005. Print.
- PANASIUK, Igor. „Lakunen-Theorie und Äquivalenzproblematik“. *Lakunen-Theorie. Ethnopsycholinguistische Aspekte der Sprach- und Kulturforschung*. Hrsg. Igor Panasiuk und Hartmut Schröder. Berlin: LIT, 2006, 85–111. Print.
- PANASIUK, Igor. „Probleme der Übersetzung von Kulturen: Anwendung des Lakunen- Modells auf die Analyse und Übersetzung literarischer Texte“. *Translation und Transgression. Interkulturelle Aspekte der Übersetzung*. Hrsg. Ernest W.B. Hess- Lüttich. Frankfurt am Main u. a.: Peter Lang, 2009, 243–271. Print.
- RAK, Maciej. „Co to jest kulturem?“. *LingVaria X 2(20)*, (2015): 305–316. Print.
- SCHRÖDER, Hartmut. *Interkulturelle Kommunikation*, Vorlesung am 30.1.1997.
- SCHWENK, Hans-Jörg. „Fachdiskurs und Expertendiskurs“. *Tekst i Dyskurs = Text und Diskurs 3* (2010): 81–197.
- SOROKIN, Jurij. „Metod ustanovenija lakun kak odin iz sposobov vyjavenija specifiky lokal'nych kul'tur“. *Nacional'no- kul'turnaja specifika recevogo povedenija (Akademija nauk SSSR. Institut jazykoznanija)*. Hrsg. A.A. Leont'ev, Jurij Sorokin und E.F. Tarasov. Moskva: Izdatel'stvo „Nauka“, 1977, 120–136. Print.
- SOSNOWSKI, Wojciech und Diana BLAGOEVA. „Lakunarność we frazeologii na przykładzie języka bułgarskiego i polskiego“. *Językoznawstwo 17.2*. (2022): 49–56. Print.
- SPITZMÜLLER, Jürgen und Ingo H. WARNKE. *Diskurslinguistik. Eine Einführung in Theorien und Methoden der transtextuellen Sprachanalyse*. Berlin, Boston: de Gruyter, 2011. Print.
- STENSCHKE, Oliver. *Rechtschreiben, Recht sprechen, recht haben – der Diskurs über die Rechtschreibreform. Eine linguistische Analyse des Streits in der Presse*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 2005. Print.
- SZERSZUNOWICZ, Joanna. „Lakunarność jednostki Matka Polka a jej dwujęzyczny opis słownikowy“. *Prace Językoznawcze XV 2* (2013): 69–82. Print.
- SZERSZUNOWICZ, Joanna. *Lakunarne jednostki wielowyrazowe w perspektywie międzyjęzycznej*. Białystok: Wydawnictwo Uniwersytetu w Białymstoku, 2016. Print.
- TEUBERT, Wolfgang. „Im Kopf oder im Diskurs: wo ist unsere Welt? Sprache und Denken“. *Tekst i Dyskurs = Text und Diskurs 12*, (2019): 25–47. Print.
- WARNKE, Ingo H. und Jürgen SPITZMÜLLER. „Methoden und Methodologie der Diskurslinguistik – Grundlagen und Verfahren einer Sprachwissenschaft jenseits textueller Grenzen“. *Methoden der Diskurslinguistik. Sprachwissenschaftliche Zugänge zur transtextuellen Ebene*. Hrsg. Ingo, H. Warnke und Jürgen Spitzmüller. Berlin, New York: Walter de Gruyter, 2008, 3–54. Print.
- WITOSZ, Bożena. „Kategoria dyskursu w polonistycznej edukacji akademickiej“. *Jak analizować dyskurs? Perspektywy dydaktyczne*. Hrsg. Waldemar Czachur, Agnieszka Kulczyńska und Łukasz Kumięga. Kraków: Universitas, 2016, 19–40. Print.

ZMARZER, Wanda. „Typologia tekstów specjalistycznych”. *Języki Specjalistyczne 3. Lingwistyczna identyfikacja tekstów specjalistycznych*. Hrsg. Barbara Z. Kielar und Sambor Gruzca. Warszawa: KJS UW, 2003, 24–34. Print.

Wörterbücher

<https://sjp.pl/Frankowicz>, Zugriff am 1.8.2023.

<https://wsjp.pl/haslo/podglad/67460/frankowicz>, Zugriff am 1.8.2023.

Internetquellen

<https://next.gazeta.pl/next/7,151003,26808891,sad-najwyzszy-podjal-wazna-decyzje-frankowicz-moze-skutecznie.html>, Zugriff am 12.8.2023.

https://www.franknews.pl/kto-nadal-przegrywa-sprawy-z-bankami-o-kredyty-we-frankach-jakie-kancelarie/?gclid=Cj0KCQiAmNeqBhD4ARIsADsYfTd4YhidzLG8kzw3Lkg6e-NPFtgNjhwhnpKOk4S4n6v1mxh4WqduU3saAvE9EALw_wcB, Zugriff am 1.8.2023.

<https://www.kancelaria-olc.pl/blog/post/co-powinien-zrobic-frankowicz-zawrzec-z-bankiem-ugode-czy-zlozyc-pozew>, Zugriff am 1.9.2023.

<https://www.franknews.pl/teraz-w-koncu-juz-kazdy-frankowicz-moze-uniewaznic-kazdy-kredyt-we-frankach-i-to-szybko/>, Zugriff am 1.9.2023.

<https://www.franknews.pl/teraz-w-koncu-juz-kazdy-frankowicz-moze-uniewaznic-kazdy-kredyt-we-frankach-i-to-szybko/>, Zugriff am 2.9.2023.

<https://kancelarierp.pl/przedsiębiorca-frankowicz-w-sporze-z-bankiem/>, Zugriff am 10.7.2023.

<https://chf24.pl/kiedy-frankowicz-moze-przegrac-w-sadzie-sprawe-o-kredyt-we-frankach-w-sadzie/>, Zugriff am 20.8.2023.

<https://chf24.pl/kiedy-frankowicz-moze-przegrac-w-sadzie-sprawe-o-kredyt-we-frankach-w-sadzie/>, Zugriff am 20.8.2023.

<https://rachelski.pl/przedsiębiorca-frankowicz-tez-moze-wygrac-w-sadzie-i-odzyskac-swoje-pieniadze/>, Zugriff am 1.9.2023.

<https://businessinsider.com.pl/poradnik-finansowy/kredyty/frankowicze-kim-sa-jaka-byla-ich-historia-i-o-co-chodzi-z-wyrokiem-w-sprawie-kredytow/zvswfet>, Zugriff am 10.7.2023.

<https://www.prawo.pl/biznes/frankowicz-z-ugoda-niech-sie-nie-spieszy-banki-pracuja-nad-zmianami,522275.html>, Zugriff am 20.8.2023.

<https://pap-mediaroom.pl/biznes-i-finanse/czy-frankowicze-moga-wygrac-w-sadach-wiecej-niz-sie-spodziewali>, Zugriff am 1.9.2023.

<https://www.jhcadwokaci.pl/frankowicz-pozwany-przez-bank-nalezysz-sie-obawiac/>, Zugriff am 20.8.2023.

<https://www.jhcadwokaci.pl/frankowicz-pozwany-przez-bank-nalezysz-sie-obawiac/>

<https://szolajski.com/bezzasadne-roszczenie-banku-o-wynagrodzenie-za-korzystanie-z-kapitalu-w-sprawach-kredytu-chf/>, Zugriff am 15.9.2023.

https://wiadomosci.radiozet.pl/Biznes/Plakali-kiedy-uwolnili-sie-od-kredytu.-Frankowicze-czekaja-na-przelomowa-decyzje?gad_source=1&gclid=Cj0KCQiAmNeqBhD4ARIsADsYfTeuq92VoOFVc9OPspu0j3D6Vumc54PH48n1D3hR0brLWF2aEoY4WGoaAiBbEALw_wcB, Zugriff am 10.7.2023.

<https://kancelariafrejwskich.pl/frankowicz-kto-to/>, Zugriff am 1.9.2023.

<https://www.kancelaria-olc.pl/blog/post/co-powinien-zrobic-frankowicz-zawrzec-z-bankiem-ugode-czy-zlozyc-pozew>, Zugriff am 1.9.2023.

<https://obserwatoriumjezykowe.uw.edu.pl/hasla/frankowicz/>, Zugriff am 30.7.2023.

ZITIERNACHWEIS:

MIŁOSZ, Karolina. „Lakunen als Auslöser des Fachwissens im Diskurs – Fallstudie“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 25, 2024 (1): 171–186. DOI: 10.23817/lingtreff.25-10.